

Ein Bettler.

„Die Menschen kennen sich einander nicht.“

Goethe.

In Konstantinopel war um jene Zeit schon sehr hübsches Wetter, welches eine Menge Spaziergänger aus den Häusern lockte und bei dem bewegten öffentlichen Leben und Kriegslärm den bedeutenderen Plätzen und Straßen der Stadt noch mehr Lebendigkeit verlieh. So war es auch in der Straße, in welcher der Palast des Polizeiministeriums stand.

Nahе am Thore dieses Gebäudes lehnte oder saß vielmehr an einem vorspringenden Steine ein Mann in der Tracht eines guten Alttürken, dem jedoch, zur Vollständigkeit seines Wesens, ein Fuß und eine Hand fehlte. Vom Kniegelenk des rechten Beines bildete ein Holzstumpf die Fortsetzung und der linke Arm mangelte ihm gänzlich. Der Mann mochte wenigstens 60 Jahre zählen, was die gerunzelte Haut und die graue Färbung seines ansehnlichen Bartes anzeigten. Sein Körper war sehr gedrückt und bildete eine arge Mißgestalt, die mit der neben ihm lehrenden schlanken Krücke seltsam contrastirte.